

## DAS PSYCHOLOGISCHE GUTACHTEN

### **AUFBAU DES GUTACHTENS:**

Überschrift und Adresse

- I. der bisherige Sachverhalt
- II. die psychologische Untersuchung
  1. Entwicklungsgang und derzeitige Lebensumstände
  2. Stellungnahme des Probanden zur Fragestellung und seinem bisherigen Verhalten
  3. allgemeine Leistungsaspekte
  4. Persönlichkeitsaspekte
- III. Stellungnahme zur Fragestellung

Zusammenfassung

### **ALLGEMEINE HINWEISE ZUR GA-ERSTELLUNG:**

- 1) Begutachtung muß in einheitlicher und integrierter Weise **der Persönlichkeitsstruktur des Probanden angemessen** sein (kein bloßes Verfolgen eines vorgefaßten Schemas!)
- 2) **Zu allen Bereichen der Fragestellung** und des Grundes der psychologischen Untersuchung muß **genau und detailliert Stellung** genommen werden.
- 3) Statt einer Beschreibung des Probanden in Fähigkeitsbegriffen -> **Darstellung von erbrachten Leistungen in bestimmten Situationen**
- 4) **Widersprüche und Kontraste in Testergebnissen** müssen genau umrissen und **wenn möglich aufgelöst** werden (GA selbst darf KEINESFALLS widersprüchlich sein!)

5) **Getroffene Aussagen müssen immer abgestützt sein,**

➔ durch *interpretierbare Resultate in den psychologischen Verfahren*

➔ durch *Infos*, die durch *Anamnese, Exploration und Verhaltensbeobachtung* gewonnen wurden

ABER: **keine bloße Beschreibung der Symptomatik, sondern Eingehen auf dahinterliegende Problematik**

**Schlüsse müssen klar und verständlich** gezogen werden

6) **Bei Interpretation der Testergebnisse auf Geltungs- und Gültigkeitsbereich der Verfahren** achten (-> nur Aussagen über das machen, was der Test mißt und wie gut er es mißt, keine Spekulationen über Nichterfaßtes!)

7) Zum besseren Nachvollzug des GA -> **Quellenangabe!**

- bei **Befunden**:  
Berücksichtigung der jeweiligen Untertests oder der erfaßten Dimensionen
- bei **Entwicklungsgeschichte**:  
Bezug zu Anamnese und Exploration
- im **Gesamt-GA**:  
Angabe der einzelnen Verfahren (ev. spezielle Subtests oder Testteile), auf das sich die Aussage bezieht

8) **Äußere Form beachten** -> Unsauberkeit und Unübersichtlichkeit erschweren das Verständnis

9) GA muß **allgemein verständlich** sein (auch für Laien!) -> psychologische Fachausdrücke vermeiden, bzw. wenn das nicht geht erklären!)

- |                                     |   |   |
|-------------------------------------|---|---|
| * Verzicht auf Spekulationen        | } | <b>Verantwortung des Gutachters<br/>dem Probanden gegenüber !!!</b> |
| * Abfassung so objektiv wie möglich | } |   |
| * keine Parteinahme für oder gegen  | } |   |
| den Probanden                       | } |   |

⇒ **Stellungnahme:**

**oberstes Prinzip** = die **empfohlenen Maßnahmen** sollen so gut es geht zur Lösung der Probleme des Probanden beitragen!

## AUFBAU DES GUTACHTENS

### 1. Seite:

Adresse (Empfänger)

Betreff: Psychologische Begutachtung von Name, Gebdat., vollständige  
Adresse hinsichtlich (Fragestellung)

Psychologisches GA

zur Frage (volle Fragestellung)

- ⇒ präzise Angaben über TP und Grund der Untersuchung; vollständige Fragestellung enthält alle Aspekte, über die die Begutachtung Aufschluß geben soll

### I. Bisheriger Sachverhalt

➔ **Quellen der Info**; Aktenauszug (wenn vorhanden); objektive Daten der Vorgeschichte; alles, was sich auf Fragestellung bezieht (Info aus Anamnese, Vorgesprächen, amtlichen Unterlagen, usw.)

➔ **rein sachliche Darstellung** (keine Hypothesen oder Interpretationen hier formulieren!)

- 1) **Einstieg mit sachlicher Schilderung** z.B. des Problems, weswegen TP begutachtet werden soll
- 2) **Untersuchungen von früher** (zusammengefaßt), Vorgutachten (wörtlich); bei beiden: Quellenangaben!
- 3) alle **Ereignisse und Bedingungen, die zur Begutachtung führten**, angeben (z.B. Familie, Schule)
- 4) **Fazit der Darstellung des bisherigen Sachverhalts** = spezieller, aktuelle Anlaß zur Begutachtung (dabei Eingehen auf spezifische Fragestellung und Zielsetzung)
- 5) Schluß: **Wiederholung der vollständigen Fragestellung**

### BEISPIELE:

- **Schulberatung**: bisherige Schullaufbahn und Leistungen
- **Schulversagen**: Entwicklung der Schulleistungen, Zeitpunkt des Versagens, Noten in den einzelnen Fächern, Eltern- UND Lehrerurteile

- **Verhaltensauffälligkeiten:** Wie schauen diese aus, wann treten sie auf

## II. psychologische Untersuchung:

- ➔ präzise Angabe von **Ort, Zeit und Rahmen der Untersuchung; auf wessen** oder welche **Initiative** wurde sie durchgeführt
- ➔ **Aufzählung aller verwendeten Verfahren** (in ausführlicher Schreibweise und mit im GA verwendeten Abkürzungen in Klammer). Reihenfolge von klar strukturierten bis weniger klar strukturierten Verfahren. Kann man **Verfahren, die für Fragestellung relevant wären, nicht anwenden** -> angeben, welche das wären und warum man sie nicht anwenden konnte (zu diesen Verfahren gehören auch: Exploration und Verhaltensbeobachtung)

### 1) Entwicklungsgang und derzeitige Lebensumstände:

**bezogen auf Fragestellung**, und zwar so, wie sie sich **aus der Sicht der TP** darstellen

- **Vollständigkeit** (alle Lebensbereiche und Entwicklungsaspekte)
- **integrierte Betrachtungsweise** (d.h. nicht bloß aneinanderreihen, sondern thematisch gegliedert die wichtigsten und für die Fragestellung relevanten Bereiche)
  - ➔ Hier vor allem **Material aus Exploration** verwenden (Anamnese-Info nur dort, wo TP sich nicht erinnert)
  - ➔ genaue **Angabe der Datenquelle** (z.B. TP, Eltern, Klassenlehrer,...)
  - ➔ durch **Beispiele** belegen und mit **Zitaten** untermauern

### Relevante Bereiche:

#### a) **formaler Rahmen der Entwicklung und Lebensumstände**

(Eltern, Geschwister, Beruf der Eltern und dessen Konsequenzen für die Erziehung; eheliche Verhältnisse, Familienverhältnisse)

#### b) **Verhältnis der TP zu Eltern**

(wie es sich für die TP darstellt, wie er es in Exploration geschildert hat; dabei beachten: Änderungen des Verhältnisses, Einschätzung des Erziehungsstils beider Eltern; wie hat er die Beziehung seiner Eltern zu sich selbst wahrgenommen)

#### c) **Verhältnis der TP zu Geschwistern**

- d) **Entwicklungsauffälligkeiten und besonders einschneidende Erlebnisse**, die für Fragestellung besondere Rolle spielen könnten

(Aussagen der Eltern oder anderer maßgeblicher Personen heranziehen;  
Quellenangabe)

- e) **Kindergartenzeit**,  
wie TP sie erlebt hat; ev. Heimaufenthalte (falls relevant für Fragestellung)

- f) **Sozialkontakt der TP**  
während der gesamten Entwicklung bis zu heutigem Verhältnis zu Freunden,  
Bekannten und dem anderen Geschlecht

- g) Schilderung der **Schulzeit; Ausbildung und Beruf**; hervorgehobene  
Fähigkeiten; wo sind Schwierigkeiten aufgetreten, wie beurteilt sich die TP  
selbst. Kurze Skizzierung des Bildungsganges

- h) Besondere **Interessen, Vorlieben, Hobbies**; was macht TP in ihrer Freizeit  
am liebsten, was interessiert ihn überhaupt nicht

- i) **Selbsteinschätzung der TP**; typische Verhaltensweisen und Einstellungen -  
> aber überlegen, inwiefern für Fragestellung relevant

- j) **Zukunftsansichten und -erwartungen, Wunschvorstellungen** im  
persönlichen und beruflichen Bereich; Wiedergabe des **Selbstkonzepts** als  
Überleitung

⇒ **kein starres Schema**, sondern alles soll der spezifischen TP und der  
Fragestellung dienen.

2) Stellungnahme der TP zur Fragestellung und zu ihrem bisherigen Verhalten:

➔ alle **Angaben der TP**, die sich auf **alle Komponenten der Fragestellung** beziehen.

Wichtig = vor allem folgendes:

- a) **Was sagt TP zu Sachverhalt**, wie stellt er ihn dar
  - b) Welche **Bedeutung** mißt TP dem Sachverhalt zu, welche **Auswirkungen** sieht sie
  - c) Welche **Ursachen und Motive** sieht die TP für die Probleme, wie erklärt sie sich diese
  - d) Welche **Lösungen und Zukunftsperspektiven** sieht TP, verläßt sie sich auf Hilfe von außen oder arbeitet sie selbst mit, hat sie konkrete Vorstellungen oder ist es ihr egal
- ⇒ TP bei wichtigen Aussagen **wörtlich zitieren**
- ⇒ wichtig = dabei auch, WIE TP diese Aussagen macht (**Verhaltensbeobachtung!!!**)

### 3) Allgemeine Leistungsaspekte:

➔ möglichst **vollständige und zusammenhängende Darstellung** der Leistungsaspekte der TP.

Dabei berücksichtigen:

- a) **bestimmte Bedingungen** (z.B. Zeitdruck, strukturierte Situation ja/nein)
- b) **Verhältnis zu im Alltag erbrachten Leistungen** (Widersprüche dabei möglichst auflösen)
- c) bestimmte **in Exploration geäußerte Fähigkeiten** (z.B. Zusammenhang zwischen Vorliebe für Basteln und Geschicklichkeitsaufgaben)
- Die in den **Tests ermittelten Resultate in Einheiten zusammenfassen**  
-> vollständige Wiedergabe der Ergebnisse
- **statt Fähigkeitsbegriffe** lieber auf Beschreibung von Verhalten beschränken (z.B. statt „verbale Intelligenz“ -> „Umgang mit sprachlichem Material“)
- **Verhalten der TP** miteinbeziehen (was TP bereit mitzuarbeiten, wie?)
- Alles soll **auf spezifische Fragestellung bezogen** sein, daher keine schematische Abhandlung der einzelnen Bereiche des intellektuellen Spektrums

### BEISPIEL:

#### 1) **Gesamtleistung, allgemeine intellektuelle Fähigkeit:**

IQ, Gesamtstandardwert, Prozentrang, Schulstandardwert, Schultypenvergleich, Berufsprofil; Leistung in strukturierten Situationen im Vergleich zu Leistung in unstrukturierten Situationen

#### 2) **Begabungsschwerpunkte:**

hervorragende Subtestleistungen; Wortschatz / RS; sprachlich-theoretische vs. praktische Orientierung; globale Auffassung vs. praktische Interessen; geisteswissenschaftliche vs. naturwissenschaftliche Begabung) logisches Denken; Erkennen von Regeln; Unterscheidungsfähigkeit; Kombinationsfähigkeit; geistige Mobilität; Merkfähigkeit, Gedächtnis, Aufmerksamkeit; Leistung unter Zeitdruck vs. ohne Zeitdruck

3) **„Minderbegabungen“, auffällige Leistungsmängel**

(stark unterdurchschnittliche Subtestleistungen; Versagen bei bestimmten Anforderungen)

4) **Denkabläufe und Intelligenzstruktur:**

Denkflüssigkeit; schöpferisches Denken; geordnet - ungeordnet; logisch - unzusammenhängend - durcheinander; Oberflächlichkeit vs. Tiefgang; Urteilsvermögen; sprachlich-technische vs. naturwissenschaftlich-technische Struktur; theoretisch vs. praktisch

5) **Widersprüche und Kontraste innerhalb der Leistungen**

6) **Allgemeinbildung und Interessen**

Wortschatz und Wortgewandtheit; Allgemeinwissen; Interessensbreite; Hobbies und Freizeitbeschäftigungen; Abneigungen; Vergleich mit geäußerten Wünschen

7) **Konzentration und Aufmerksamkeit:**

Leistungsmenge; Arbeitstempo; Lösung einfacher Rechenaufgaben; Konzentrationsstörungen; Gründe für mangelnde Konzentrationsfähigkeit

8) **Leistungseinstellung:**

willensmäßige Anstrengung; Anspruchsniveau; Leistungsmotivation; Vergleich der Testleistung zu im Alltag erbrachten Leistungen; Kritikfähigkeit

9) **Hypothesen über optimalen Einsatz der intellektuellen Fähigkeit:**

volle Leistungsfähigkeit in Untersuchung gezeigt oder nicht; mögliche Gründe für unvollständigen Einsatz der intellektuellen Fähigkeiten

10) **Vergleich der Testleistungen zu unter Alltagsbedingungen erbrachten Leistungen:**

Schulerfolg; Schulnoten; berufliche Laufbahn; Ausbildungsgang; weitere Beurteilungen

11) **Beziehung zu den von TP selbst in Exploration geäußerten Leistungsaspekten:**

Schwierigkeiten; Vorlieben und Abneigungen; Interessen; besondere Fähigkeiten und Erfolge



12) ***Verhaltensbeobachtung:***

während der Exploration vor allem, wenn Thema „Leistung“ berührt wird;  
während der Untersuchung und Testdurchführung